

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 70.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 3. September 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Die Kaiseritage in Breslau.

Breslau, 29. August. Die große Parade des 6. Armeekorps auf dem Gaudauer Exerzierplatz begann heute früh 9 1/2 Uhr. Das Wetter war schön und recht warm. Ungeheure Menschenmengen waren herbeigeeilt und säumten den Platz ein. Auf dem rechten Flügel der Truppenaufstellung versammelte sich die höhere Generalität, der italienische Generalstabschef, der italienische Marineattaché, der Kriegsminister v. Falkenhayn, der Herzog zu Sachsenberg, der Herzog von Ratibor, der Fürst von Pleß u. a. m. Um 9 1/2 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Leib-Rüstkammer-Regiments auf dem Paradeplatz und stieg zu Pferde, mit ihm der Kronprinz und die kaiserlichen Prinzen, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der König von Sachsen in der Uniform seines Mannes-Regiments und seine beiden Söhne, Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Fürst zu Fürstenberg, ferner die Kronprinzessin und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, beide Damen in den Uniformen ihrer Regimenter, Dragoner-Regiment Nr. 8 und Grenadier-Regiment Nr. 11. Die Kaiserin erschien in sechs-spännigem, offenen, à la Daumont bespanntem Wagen. Die Parade wurde vom kommandierenden General des 6. Armeekorps, General von Prieltz, befehligt. Nach der Parade fand das Abreiten der Fronten der Kriegervereine und der Sanitätskolonne von Breslau statt. Das Publikum bereitete den Majestäten begeisterte Ovationen. Es war nur ein einmaliger Vorbemerkung befehlen, die Fußtruppen in Regimentskolonnen, die Kavallerie im Schritt. Unter allgemeiner Begeisterung führte der Kaiser sein Leib-Rüstkammer-Regiment der Kaiserin und dem König von Sachsen vor, ferner führten Erbprinz von Sachsen-Meiningen sein Grenadier-Regiment Nr. 10, die Erbprinzessin ihr Grenadier-Regiment Nr. 11 und die Kronprinzessin ihr Dragoner-Regiment Nr. 8 vor. Nach der Besprechung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen, setzte sich sodann an die Spitze der Kompanie mit den Feldzeichen und führte diese nach Breslau zurück. Auf dem ganzen Wege wurden den Majestäten stürmische Ovationen dargebracht. 14000 Kriegervereinsmitglieder und 13000 Innungsmitglieder und Schützen bildeten Spalier. Auf dem Palaisplatz nahm der Kaiser noch einen Vorbemerkung der Leib-Rüstkammer und der Fahnenkompanie ab.

In den prächtig geschmückten Räumen des Zwingers fand Freitagabend um 7 Uhr die Paradedafel für das 6. Armeekorps statt. Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden Trinkpruch auf das 6. Armeekorps aus:

„Am heutigen Tage bringe Ich das Wohl des 6. Armeekorps aus, um ihm seine Anwesenheit mit der heutigen Parade kundzutun. Es ist ein beweglicher Augenblick, gerade 100 Jahre nach der großen Zeit, die hier ihren Ursprung nahm und an der eine Reihe Regimenter, die heute vorbeiziehenden, ruhmreichen Anteil genommen hat. Beweglich aus von dem Standpunkte aus, daß 2 Regimenter hier vorbeiziehen, die die Ehre hatten, die Schiffe meines hochseligen Vaters zu tragen. Das eine, das er selbst kommandiert hat, und an das ich von seiner Dienstzeit liebe Erinnerungen festhalten, das andere, das ich unter seinen Augen vor dem Feinde ausgezeichnet hat, und in dessen Uniform das deutsche Volk den Kronprinzen Friedrich Wilhelm so oft zu sehen gewohnt war. Ich erwarte und hoffe, daß das 6. Armeekorps den glänzenden Traditionen, die es im Kriege und Frieden stets bewahrt hat, auch fernerhin treu bleiben wird. Das 6. Armeekorps Hurrah! Hurrah!“

Die beiden Regimenter, auf deren Beziehungen zu Kaiser Friedrich der Kaiser hinwies, sind die Oester Dragoner, deren Chef der damalige Kronprinz Friedrich am 18. September 1866 beim Einzuge des Regiments in Breslau wurde, und das Grenadier-Regiment König Friedrich III. (2. Schf.), dessen Kommandeur der Prinz 1856/57 war und dem er seit 1861 à la suite gefolgt war.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, hielt das Kaiserpaar auf der Terrasse des Zwingers fast eine Stunde lang Cercle. Kurz vor 9 Uhr erfolgte die Rückkehr ins Schloß durch die überfüllten Straßen. Das Publikum bereitete dem Herrscherpaare herrliche Ovationen.

Der Zapfenstreich. Der Andrang in den Straßen zum Palaisplatz war am Freitagabend wieder ganz enorm. Stundenlang vor Beginn des Zapfenstreiches standen die Menschen auf beiden Bürgersteigen in dichten Mauern. Pünktlich um 1/2 10 Uhr traf das aus sämtlichen Musikkapellen, Spielleuten und Trompeterkorps, die in Parade gekleidet, bestehende, etwa 1200 Mann zählende Musikkorps in Begleitung eines starken Kommandos auf dem Platz vor dem königlichen Schloß ein. Magnetsumfaden erleuchteten ihn fast taghell, und diese Beleuchtung mit dem den Fackeln entströmenden Rauch bot ein ganz eigenartiges Bild. Die Musikfolge wurde unter Leitung des Armeemusikinspektors, Professor Grawert, vorzüglich ausgeführt. Ganz besonders eindrucksvoll war der Vortrag der Lieder: „Vater, ich rufe dich!“ und „Lützows wilde Jodel“. Auch die alten Armeemärsche kamen sehr klangvoll zu Gehör. Die Allerhöchsten Herrschaften wohnten dem Zapfenstreich auf der Rampe des Schlosses bei. Den eindrucksvollen Abschluß der großen musikalischen Veranstaltung bildete der eigenliche „Große Zapfenstreich“, beginnend mit dem Loden der Spielleute und einem brausenden Trommelwirbel. Fierlich erklang das Gebot: „Ich bete an die Macht der Liebe“ in die Sommernacht hinaus. Dann erkundete mäßig: „Heil dir im Siegerkranz“ und der Zapfenstreich der Infanterie machte den Schluß.

Ihre kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin besuchte im Laufe des Freitag Nachmittags die evangelische Diakonissenanstalt und das Krankenhaus Bethanien in der Klosterstraße. Prinz August Wilhelm besuchte infognito die Jahrbundveranstaltung, wurde aber bald erkannt und lenkte infolgedessen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Er zog es daher vor, die Ausstellungsräume zu verlassen. Seine Gemahlin besuchte währenddem das katholische Erziehungsheim „Mariahilf“ und dann die Windenanstalt in der Knielestraße.

Das Kaiserpaar in der Jahrhundert-Ausstellung.

Sonnabend um 10 Uhr vormittags trafen der Kaiser und die Kaiserin im offenen Automobil, von der Volksmenge jubelnd begrüßt, vor dem Hauptportal der Ausstellung ein. Hier hatten sich eingefunden der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm mit Gemahlin, Oskar und Joachim, die Herren und Damen des Gefolges, der Herzog von Ratibor nebst Gemahlin, der Fürst zu Fürstenberg, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Fürst Solms-Baruth, General von Heeringen, Oberpräsident Dr. von Guenther, Regierungspräsident von Eichhammer-Quarig, der russische General Lotikschew, der bayerische General Weninger, Kriegsminister von Falkenhayn u. a. Die Majestäten wurden begrüßt von Oberbürgermeister Matting und von dem Vorstehenden des Ehrenausstellers der Ausstellung, Dr. Viktor Herzog von Ratibor. Die Majestäten

begaben sich, nachdem sie die Anwesenden begrüßt hatten, sofort in die historische Ausstellung. Die Majestäten besichtigten die Ausstellung sehr eingehend und mit größtem Interesse. Wiederholt bemerkte der Kaiser die hervorragende, überaus geschickte Anordnung der Ausstellung, die einen ausgezeichneten Überblick ermöglicht, und gab seiner Verwunderung über die hohen Werte Ausdruck, die in Breslau zusammengekommen seien.

Der Kaiser kam erst gegen 12 1/2 Uhr aus der Halle heraus. Er ging, gefolgt von den übrigen Herren, an der Jahrhunderthalle vorbei, durch das Hauptrestaurant auf dessen Terrassen, genoss den Blick über den Teich nach der Pergola, ging den Weg am Teich unterhalb der Terrassen bis zur Pergola und ein Stückchen in derselben bis zum Rheingold-Restaurant, wo der Kaiser kurz vor 12 3/4 Uhr mit dem Fürsten von Fürstenberg das Automobil bestieg und sich nach dem Palaisplatz begab.

Die Huldigung der schlesischen Jugend.

Zu einem ebenso imposanten wie reizvollen Schauspiel gestaltete sich die Huldigung der schlesischen Jugend vor dem Kaiser. Auf dem Palaisplatz hatten über 20000 Jungmännchen Ausstellung genommen, um den Monarchen zu erwarten. Es dauerte freilich etwas länger als vorgesehen war, bis der Kaiser erschien, dafür aber waren die Freude und der Jubel um so größer, als er von der Ausstellung her eintraf. Der Folger zeigte 12 Uhr 50 Minuten; abermals erkundete der bekannte Wirt, das Kaiserpaar eilte heran und fuhr auf den Palaisplatz. Stillstandes erhaltend das Kommando, brausende Hochrufe aus 20000 jugendlichen Reihen durchdrückten die Luft, indes der Kaiser die Fronten entlang fuhr. Vor der Mädchengruppe war den Musikkorps des Grenadier-Regiments Nr. 11 und des Füsilier-Regiments Nr. 38 der Platz angewiesen worden. Unmittelbar im ersten Gliede stand der Generalstabschef Dr. Frhr. v. d. Goltz, der erste Vorsitzende des Bundes „Jungdeutschland“, mit dem ersten Geschäftsführer Generalmajor J. D. Jung, sodann die Herren des Ehrenpräsidiums des Jungdeutschland-Bundes, Provinzialverbände Schlesien für den Bezirk des 6. Armeekorps: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der General der Infanterie J. D. v. Woyrsch, der kommandierende General v. Prieltz und der Oberpräsident Dr. von Guenther. Es folgten General der Kavallerie J. D. Frhr. v. Bissing, der an der Spitze der Jungdeutschlandbewegung im Regierungsbezirk Bregenz steht, der General der Infanterie J. D. Frhr. v. Seckendorff für die Jungdeutschlandbewegung im Bezirk des 6. Armeekorps, die drei Regierungspräsidenten Frhr. v. Scherr-Eich, von Schwarze, Frhr. von Eschammer und Quarig und der Oberbürgermeister Matting. Im zweiten Gliede standen der stellvertretende Vorsitzende Oberst J. D. Hoffmann und sämtliche Vorstandsmitglieder von „Jungdeutschland“ im Bezirk des 6. Armeekorps. Alsdann bestieg der Kaiser die Terrasse und nahm an deren Brüstung Aufstellung, links von ihm die Kaiserin. Hierauf hielt der Oberpräsident Dr. v. Guenther folgende Ansprache:

Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät blühen über 20000 junge Schlesier, ihre jugendlich blühende Huldigung darbringen zu dürfen. Sie stehen vor Eurer Majestät, Jubel auf den Lippen, Begeisterung in den Augen, die Herzen von Dank erfüllt: Von Dank für das allergnädigste Interesse an der Jugendpflege, von Dank, herzlichem Dank für die besondere Gnade, die gerade ihnen durch die Uebereinstimmung des Elber-

Berge und des doppelten Geschenk für dessen Errichtung zuteil geworden ist, von Daos namentlich für diese Stunde, in der sie Eurer Majestät ihre stolze Freude über die allerhöchste Auszeichnung von Angesicht zu Angesicht bezeugen können. Der Drang jugendlicher Sehnsucht läßt sie kaum erwarten, daß ihnen vergönnt wird, das, was sie gelernt haben und so eifrig üben, für Eure Majestät zum Dienste des Vaterlandes in erste Arbeit umzusetzen und sich damit des geliebten Silberberges würdig zu erweisen. Ihr jungen Schwestern aber vergeht all diesen weihen Tag und bleibt immer dessen eingedenk, was Euch heute alles befehle! Zur Kräftigung solchen Gelübdes fordere ich Euch auf, mit mir und allen hier Versammelten Eure jubelnde Begrüßung erschallen zu lassen in dem Ruf: Selbe Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König hurra, hurra, hurra!

Der Vorbeimarsch.

Brausend sang das Hurra dilausendstimmig über den Platz, worauf die Nationalhymne angeklungen wurde. Nun zog das Kaiserpaar den inzwischen hingenutretenen General der Infanterie z. D. Freiherrn v. Seckendorff in ein Gespräch, währenddem die Tausende sich zum Vorbeimarsch vor den Majestäten formierten. Die Pfadfinder eröffneten den Zug. Das erste so erste Gesicht des Kaisers überflog wiederholt ein freundliches Lächeln, während er ständig den einzelnen Gruppen folgte; auch die Kaiserin brückte immer wieder ihre Freude über das jugendfrische Bild aus und machte zuweilen ihren Gemahl auf besondere Einzelheiten aufmerksam, besonders bestrich sie den Kaiser über den exakten Vorbeimarsch der sächsischen Fortbildungsschüler zu sein. Die Turner in ihrer weißen Kleidung, die Kopfbedeckung mit Eisenband verziert, passierten stromenden Schrittes. Immer wieder erlaubte sich das Herrscherpaar nach den einzelnen Gruppen bei dem neben ihm stehenden Freiherrn von Seckendorff. Später trat auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ein, der ebenso wie die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sich zum Kaiserpaar gesellte. Während des Vorbeimarsches der sächsischen Jugend rief der Kaiser den General von Bismarck an seine Seite und wies einige dieser Gruppen freundlich mit der Hand zu. Nach Beendigung des Vorüberzuges der sächsischen Jugend entließ der Kaiser den General von Bismarck, diesem kräftig die Hand schüttelnd. Daß in Ober-Schlesien die Jugendbewegung nicht nur in hoher, sondern in höchster Blüte steht, bewiesen die aus folgenden Gruppen, fast durchweg in schmäler Pfadfindergewandung. Der ganze Vorbeimarsch, der in einer Tiefe von 10 bis 12 Rotten erfolgte, währte 45 Minuten. Alsdann befohl der Kaiser die Mädchen zum Herantreten an die Kasse, wo sie sich tief verneigten, welchen Gruß das Kaiserpaar durch Handbewegungen erwiderte. Die Mädchen machten langsam und besitzerten dann unter den Klängen einer Kapelle an den Majestäten tücherschwenkend vorüber. Nachdem der Kaiser sich von den Anwesenden verabschiedet hatte, folgte er um 2 Uhr einer Einladung zum Frühstück bei dem kommandierenden General Czerning von Brühlwitz. Alles in allem: Es waren Augenblicke für Schlesiens Jugend, die ihr unvergessen bleiben müssen! — Für die Befestigung der von auswärts gekommenen Jugendlichen war sowohl bei dem An- und Abtransport auf den Bahnhöfen, sowie auch zur Einnahme einer fristigen Mittagsmahlzeit in den Kasernen auf das Beste gesorgt. Während der Kaiserreise war für etwa vorkommende Fälle eine Sanitätskolonne im Stadtheater eingerichtet. Mitglieder der Sanitätskolonne waren um die ganze Auffstellung verteilt, während frisches Trinkwasser in Gefäßen auf der Promenade aufgestellt war. Der weitere Nachmittag bis zum Eintritt der Mitternacht war der Beschäftigung der Sechswährigen in Breslau gewidmet.

Tafel für die Provinz Schlesien.

Um 7 Uhr abend war bei den Majestäten in den Räumen des „Zwingers“ Tafel für die Provinz. Der Kaiser führte die Kaiserin zu Tisch, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin, der Kronprinz die Prinzessin Auguste Wilhelmine, Prinz August Wilhelm die Herzogin Ernst Gaenther und Prinz Oskar die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.

Bei der Festtafel hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Meine Herren von der Provinz Schlesien!

Nach ganz unter dem Eindruck der festlichen Tage stehend, die ich bei Ihnen verleben durfte, begrüße ich Sie, zugleich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, hier auswärts. Die patriotische Begeisterung, die uns in so freundlicher Weise allenthalben entgegengetreten ist, hat unseren Herzen wohlgefallen, und ich bitte Sie, unseren innigsten Dank für diese Bekundung schlesischer Treue selbst entgegenzunehmen und zugleich der Dolmetsch unserer Gefühle für die hier nicht anwesenden Schwestern zu sein.

In der reichgegliederten Reihe von ernsten und frohen vaterländischen Lebensfeiern, die Gottes Güte uns in

diesem Jahre geschenkt hat, bilden die schlesischen Veranstaltung gewissermaßen das Schlußstück, das Kleinod. Die reichen Schätze der Erinnerung an die ruhm- und opferreiche Zeit der Erhebung des Preußenvolkes, die ich in der hiesigen Jahresfeier-Ausstellung heute bewundern konnte, reden eine gewaltige Sprache und lassen die Vergangenheit mit ihren einzig in der Geschichte dastehenden Zeugnissen von unerschütterlichem Mut und Gottvertrauen, von unüberwindlicher Volkskraft, Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit wieder lebendig vor unser geistiges Auge treten.

Der Gedanke dabei nicht mit besonderem Stolz und Dank der Ereignisse auf schlesischen Boden und aller der Selten des Schicksals, der Fieber und der Fieber, die an dem glücklichen Ausgang der schweren Heimsuchung unseres Volkes einen so wesentlichen Anteil haben. Hier in Breslau war es, wo der tiefgebeugte König den Entschluß zur Befreiung des Vaterlandes von dem schwer auf ihm lastenden Joch des Feindes faßte und sein Volk zum heiligen Kriege aufrief. Hier stellten sich die ersten Freiwilligen, freudig bereit, Gut und Blut für Ehre und Freiheit des Vaterlandes einzusetzen. Auf Schlesiens Feldern wurden im Kampfe wider den Groberer die ersten Größten von dem Volke in Waffen vertrieben. Erst vor wenigen Tagen konnten wir die 100jährige Erinnerung der Ruhmestaten an der Kasse und der Kasse begehen, wo die schlesische Landwehr mit Bajonet und Kolben den Feind und die Ungunst der Witterung bezwang und die Kraft ihres Wahlspruches „Mit Gott für König und Vaterland“ bestätigte.

Die Treue und Mannesmut unserer Vorfahren auch heute noch im schlesischen Volke eine feste Stütze haben, das habe ich in diesen Tagen wieder erkennen können aus den freudig bewegten Mienen der alten Veteranen, die in ihren Kriegervereinen von nah und fern zur Parade vor ihrem obersten Kriegsherrn herbeigekommen waren, aus der vortheilhaften Haltung der Regimenter Meines schlesischen Korps und aus der Begeisterung der schlesischen Jugend, deren Auffstellung und Vorbeimarsch heute mein landesväterliches Herz mit besonderem Stolz und Freude erfüllt haben. Solange solche Gesinnung der Alt und Jung begehrt und gepflegt wird, brauchen wir uns um die Zukunft nicht trüben zu lassen. Ich trinke auf das fernere Wohl und Gedeihen Meiner treuen Provinz und ihrer Bewohner! Die Provinz Schlesiens Hurra! Hurra! Hurra!

Nach dem Diner brachten der Gesangsverein Breslauer Lehrer und der Epikurische Männergesangsverein dem Kaiserpaar eine gelungene Huldigung dar. Es gelangten folgende Chöre zum Vortrag: „Herr, den ich tief im Herzen trage“ von Gollert, „Die Nacht“ von Schubert, „Wohin mit der Freud“ von Silcher, „Festgesang zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät“ von Max Krause, „Choral von Keutten“ von Beder und das „Preußenlied“ von Meißhardt. Gegen 10 Uhr verließen die Festlichkeiten den Zwinger und fuhren nach dem Hauptbahnhof und um 11 Uhr verließ der Hofzug mit dem Kaiserpaar Breslau.

Die Ankunft der Majestäten in Berlin erfolgte Sonntag früh 7 1/2 Uhr. Die meisten in Breslau anwesenden Fürstlichkeiten verließen Breslau ebenfalls im Laufe der Nacht. Der Reichskanzler reiste am späten Abend nach Hofheim zurück.

— König Konstantin deutscher Mandvergast. Aus Athen wird gemeldet: König Konstantin, Königin Sophie, Kronprinz Georg und Prinz Alexander reisen am Sonntag nach Deutschland ab. Der König wird an den deutschen Mandvertern teilnehmen, zu denen er vom Kaiser eingeladen wurde.

Vom Balkan.

Nam, 1. September. Der bulgarische Gesandte Nizoff erklärte mehreren Journalisten, die er gleichzeitig empfangt, die direkten Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien werden rasch zu Ende kommen, da die Hauptfrage erledigt sei. Bulgarien hat den uneigenmächtigen mit Italiens Befehl und auf Adrianopel endgültig verzichtet. Die bulgarischen Forderungen auf Rußland haben sich als hinfällig erwiesen und die Vernunft gebot deshalb, die nationalen Ansprüche den realen Verhältnissen anzupassen. Adrianopel, die den Muslimen heilige Stadt, bleibt türkisch. Der nördlich der Stadt liegende Bahnhof wird dagegen bulgarisch bleiben.

Ranking von den Rebellen gesäubert.

Schanghai, 1. September. Ranking ist heute eingenommen worden. Die Aufständischen sind durch das Südtor entflohen.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 2. September 1913.

§ (Sedanfeier). Zum 43. Male jährte sich heute der denkwürdige Tag der glorreichen Schlacht bezw. der Kapitulation von Sedan, der Geburtsstag des Deutschen Reiches und zugleich der Krönungstag des großen Werkes vor 100 Jahren. Die öffentlichen Gebäude hatten aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt. In den Schulen fanden Feste statt. Besonders glanzvoll gestaltete sich die Feier der katholischen Volksschule, welche um 8 Uhr vormittags in der großen Festhalle beim Stadtpark abgehalten wurde. Patriotische Lieder und Gedichte wechselten miteinander ab und führten

die Anwesenden in die weihen Stimmungen. Die wohlwunderschöne Feste hielt Herr Lehrer R. Schult, welcher er die Worte „Ohne Leipzig kein Sedan“ zugrunde gelegt hatte. Die höhere Knabenschule hielt ihre Feier bereits um 1/8 Uhr ab. Herr Oberlehrer Janocha hielt hier die Feste. In der evangelischen und in der jüdischen Schule fanden die Feiern ebenfalls vormittags statt.

§ (Der hiesige Kriegerverein) feierte sein Sommerfest, verbunden mit der Sedanfeier am vergangenen Sonntag. Um 10 Uhr vormittags marschierte der Verein unter Vorantritt der Kapelle des Jugendvereins vom Vereinslokale aus nach der kath. Pfarrkirche, wofür ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde. Nachmittags 3 Uhr trat der Verein zum Ausmarsch ins Schloßhaus an. Dasselbst angekommen, entwickelte sich bald ein reges Leben, zumal die Angehörigen der Vereinsmitglieder, sowie Gäste in großer Anzahl erschienen waren. Die Kapelle des kath. Jugendvereins unter der Leitung des Herrn Franz konzertierte recht wacker und mußten die Leistungen derselben, wenn man die Jugend der Musiker und das noch nicht allzu lange Bestehen der Kapelle in Betracht zieht, anerkannt werden. Die Vereinsmitglieder des Kriegervereins betätigten sich am Schloßhaus, wofür praktische Gewinne zum Ausschließen gelangten. Im Verlaufe des Nachmittags hielt der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Oberposthalter H e i t w e r, eine Ansprache, in welcher derselbe die patriotischen Feiern des Jahres 1913, die Jahrsbuntfeier der Freiheitskriege und das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers, ferner die Hochzeitsfeier der einzigen Tochter des Kaiserpaars und das Sedanfest erwähnte bezw. vor Augen führte. Er spornete die Vereinsmitglieder an, den Vätern nachzueifern und treu zu Kaiser und Reich zu halten und brachte in diesem Sinne das Kaiserhoch aus. Um 7 Uhr fand die Preisverteilung nach dem Preisauschreiben statt. Die 3 ersten Preise erhielten die Herren Gerichtsvollzieher Müller, Kaufmann H. Schleiter und Stegleibiger Duden. Außerdem waren noch 17 Preise. Ein Länzchen im Schloßhause beschloß das schöne Fest.

§ (Ordensverleihung). Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Schlesien ist Herrn Postmeister, Rechnungsrat Cronen hierseits der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

§ (Vom hiesigen Postamt). Herr Postassistent Grosser ist vom 1. d. M. ab nach Rattowitz versetzt worden. — Anstelle der vom 1. d. M. ab nach Tarnowitz versetzten Telephonistin Fräulein Bulla trat der Postgehilfe Herr Langer aus Lublitz.

§ (Der Spiel-Lehrkursus) für Volks- und Jugendspiele, welcher hierorts in den Tagen vom 25.—30. August cr. abgehalten wurde, fand am Sonnabend seinen Abschluß. Um 3 1/2 Uhr versammelten sich die Kursusteilnehmer auf dem Spielplatz (Strohmast), wofür die Schlußbesichtigung stattfand. Derselben wohnten bei: Herr Sanrat Benz und Herr Kreisgymnast Dr. Schmed. Außerdem hatten sich eine Anzahl Schaulustige eingefunden, welche den Spielen mit Interesse folgten. Unter der Leitung des Spielinspektors Herrn Münzer, welcher den Kursus leitete, wurden folgende Spiele vorgeführt: Korball, Wollball, Deutscher Schlagball, Fahnenball, Eilboltenlauf und Irrgarten. Man konnte aus den vorgeführten Spielen ersehen, daß die Kursusteilnehmer etwas tüchtiges gelernt hatten. In einer Ansprache an dieselben gab Herr Kreisgymnast Dr. Schmed seiner Befriedigung über den Verlauf des Kursus Ausdruck. Der Redner streifte die idealen und nationalen Ziele der Spielbewegung und bat die Kursusteilnehmer, das, was sie hier gelernt haben, im Heimatsorte bestmöglichst zu verwerten, sowohl in der Schule als auch in den Spielvereinen zc. Der Herr Kreisgymnast dankte dem Herrn Sanrat für sein persönliches Erscheinen und das damit bekundete Interesse und Wohlwollen, desgleichen sprach er dem Spielinspektor den Dank aus. Zum Schluß seiner Ansprache toastete der Redner auf das Deutsche Vaterland, worauf „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde. Herr Spielinspektor Münzer brachte auf die Herren Sanrat Benz und Kreisgymnast Dr. Schmed ein dreifaches „Heil“ aus, womit die Schlußbesichtigung ihren Ende erreichte. — Abends fand im Brauer'schen Saale bei zahlreicher Beteiligung ein Kommerz statt. Nach 8 Uhr eröffnete Herr Kreisgymnast Dr. Schmed den Kommerz und erklärte sich bereit, denselben

selbst leiten zu wollen, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach einem „Allgemeinen“ sprach Herr Dr. Schmed über die Bedeutung des Wortes: „Indem wir zu spielen scheinen, dienen wir dem Vaterlande“ und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Dann folgte das Lied: „O Deutschland hoch in Ehren“. Nachdem Herr Lehrer Weßmann zwei Kleinlieder: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“ und „Som Rhein der Wein“ zum Vortrag gebracht hatte, dankte Herr Lehrer Plaut namens der Spielvereinigung Sobran und der Kunstteilnehmer dem Herrn Spielinspektor Mürner für seine viele Mühe. Lehrer Fräulein Underka überreichte Herrn Mürner das Dankgebet der Teilnehmer, einen Ehrenpokal. Herr Mürner dankte sowohl für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit als auch für die Mühe, der sich die Kunstteilnehmer in vergangener Woche unterzogen hatten und toastete auf alle Förderer des Volks- und Jugendspiels. Herr Hauptlehrer Grzejt-Rogalski brachte in bekannt schwingvoller Weise den Damentrost aus. Eine vorzüglich redigierte, umfangreiche Kommerzskizze trug viel zur Erhellung bei. Nachdem noch Herr Lehrer Weßmann die Anwesenden durch seine Wiedererzählung und Herr Hauptlehrer Rietner-Frier namens der Gäste für die freundliche Einladung gedankt hatte, trat der Tanz in seine Rechte. In den Zwischenpausen überreichten die Herren Römer-Warckowicz, Sygus, Simmenau und Blagel-Roslawogora die Anwesenden durch Couplets und humoristische Vorträge. Es war schon früh am Tage, als die letzten Kommerzteilnehmer den heimatischen Gelassen zuströbten mit dem Bewußtsein: „Es war so schön gewesen!“

(Uebertragen) wurde die Verwaltung einer Lehrerstelle dem Schulamtskandidaten Herrn Georg Fuch von hier in Koblenz, Kreis Rifel.

(Die Abgangsprüfung) an der Rgl. Baugewerkschule in Kottowitz bestand u. a. der Tiefbautechniker Herr Franz Chroszcz von hier und zwar unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

(Naturschauspiel). Im Pospisch'schen Garten auf der Rybnikstraße steht ein Apfelbaum zum zweiten Male in voller Blüte.

(Besuch des Kaisers auf Schloß Gräg.) Wie der „D. A.“ erzählt, wird der Kaiser im Anschluss an den Jagdbesuch beim Grafen Barisk-Mönnich auf Schloß Solza am 16. d. Mts. zu kurzem Besuch des Volkshofes Fürsten von Bismarck auf Schloß Gräg eintreffen und voraussichtlich am selben Abend von Troppau aus die Abreise antreten.

(Zum Kronprinzen). Allgemein ist während der Kaiserzeit aufgefallen, daß gerade das Kronprinzenpaar von den Volksmengen überaus herzlich begrüßt wurde, ein Beweis der großen Popularität. Der Kronprinz besaß sich in heiterster Laune. Während des Besuchs in der Jahrhundertausstellung nahm er sich plötzlich seine Schwägerin, die Prinzessin Auguste Wilhelmine und stellte sich mit ihr vor eine Kamera. In Jochen hielt er mit seinem Automobil mitten auf dem Markte, gab einzelnen dort stehenden Damen die Hand und fragte nach dem Ausfall der Ernte und anderen landwirtschaftlichen Verhältnissen.

(Der Kronprinz als Kommandeur der Elfer?) Wie in Potsdam nach dem „Berl. Boten“, verlautet, wird im Frühjahr der Kronprinz das Kommando des Grenadier-Regiments Königs Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 11 übernehmen. — Bekanntlich hat auch im Jahr 1856/57 der damalige Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der nachmalige Kaiser Friedrich III., das Regiment 11 als Regimentskommandeur befehligt.

Der Kaiser hat dem Grenadier-Regiment Nr. 11 zu den Helmen den Gardeadler ohne Stern, zu den Kragen und Knieplakaten: für die Offiziere eine goldene Stickerei, für die Mannschaften weiße Rigen verlichen.

(Fürstliche Gäste auf der Jahrhundertausstellung.) Donnerstag vormittag 8½ Uhr besuchte Prinz Rupprecht von Bayern in Gesellschaft des Kardinals Ropp, von zwei Adjutanten begleitet die historische Ausstellung, wobei sie von Herrn Oberbürgermeister Matting und Stadtrat Dr. Friedel begrüßt

wurden. Von der historischen Ausstellung interessierten den als Kunstkenner bekannten Bayernfürsten vor allem jene Räume, in denen die Kunst des Empire ausgestellt ist. Prinz Rupprecht sowohl wie der Kirchenfürst sprachen Professor Dr. Masner, der die Führung übernahm, wiederholt ihre außerordentliche Anerkennung über das prächtige Gelingen der Ausstellung aus. Im Anschluss hieran führte Stadtrat Friedel die Herren durch die Pergola nach der Jahrhunderthalle, wo die Orgel zu kurzem Spiel einsetzte. Der gewaltige Kuppelbau verleiht seine Wirkung auf die Besucher nicht. Mit herzlichem Dank verabschiedeten sich die hohen Besucher von ihren Führern.

(Die Denkmalsweih in Jochen.) Die patriotischen Festlichkeiten aus Anlaß des Breslauer Kaiserbesuchs nahmen Sonntag in Jochen am Berge und in Rogau im Weiseln des Kronprinzen ihren Fortgang. Es gab eine große Parade von 5000 Jugendbäckern. Diese kleine Armee hatte sich bereits am Tage vorher nach dem, in einer Stunde Bahnfahrt von Breslau erreichbaren Jochen begeben, wo ein richtiges Festlager aufgeschlagen wurde, das die jungen Krieger in der Nacht beherbergte. Die kleine alte, sehr schön gelegene Stadt war reich geschmückt. Am Vormittag war Festgottesdienst in der Jochener Kirche, wo der General-Superintendent D. Rottebom aus Breslau die Festrede hielt. Danach schloß sich in Jochen die Einweihung des *Denkmals*, das von Professor v. Gosen geschaffen wurde und einen kühnen Kämpfer darstellt. Als der Kronprinz im Automobil eintraf, wurde er herzlich begrüßt. Der Breslauer Universitätsprofessor Preuß hielt erst, als die Hülle gefallen war, die Festansprache, worauf der Jugendbund an dem Kronprinzen vorbeimarschierte und sein Talent in einigen militärischen Gergissen zeigte. Das Denkmal, aus grobporigem Muschelkalk, liegt sehr idyllisch an der östlichen Kirchhofsmauer der Jakobskirche. Zum Schluss gab es noch einen historischen Festzug der Jochener Frei-schützen, mit den Freiheitskämpfern Körner und Scharschörst an der Spitze. Die Flaggen wehten in der regensicheren Luft und die schwarze Schär bezauberte sich wie die Illegitimitäten vor 100 Jahren.

(Schwere Wanderversfälle.) Aus Schweißbach wird gemeldet: Ein schwerer Unglücksfall trat im Wandergelände bei Weizeneroban ein. Ein Offizier vom Infanterie-Regiment Graf von Gersdorff, als während des Besuchs unvermutet in nächster Nähe seines Pferdes Schüsse geschossen wurden, schaute das Tier und warf den Reiter mit solcher Wucht zu Boden, daß er sich ein Bein zerquetschte. Dieses war ihm zweimal gebrochen. Der Schwerverletzte wurde in einem zufällig vorüberkommenden Privat-Automobil in das Schweißbacher Garnison-Lazarett überführt. — Weiter wird aus Kumpitz berichtet: Durch die Unvorsichtigkeit eines Infanteristen schwer verletzt wurde bei den in hiesiger Gegend abgehaltenen Brigadmanövern der elfjährige Sohn des Gutbesizers Delgert in Wierowitz. Als die Truppen in die Quartiere eingerückt waren, befürchtete der Knabe den Soldaten, ihm einmal zu zeigen, wie ein Gewehr geladen wird. Der Soldat entsprach schließlich dem Wunsch, doch im selben Moment explodierte die in den Lauf geschobene Kugelpatrone. Dem unmittelbar vor dem Gewehr stehenden Knaben wurden durch die umherfliegenden Teile des Geschosses schwere Verletzungen am Unterleib, am Hals, an der linken Schulter und am linken Arm beigebracht.

(Schlechte Ernte in Westpreußen.) Das für den 6. September im Kreise Schlochau beabsichtigte Bundesfest muß mit Rücksicht auf die traurigen Ernteverhältnisse ausfallen.

(Neue Hundertmarkscheine) werden in den Verkehr gebracht werden. Sie werden eine künstlerische Ausgestaltung und ein kleineres und handlicheres Format besitzen, als die gegenwärtigen Hundert. Das Reichsbankdirektorium hat die Zeichnung eines Düsseldorf'schen Künstlers für die neuen Scheine gewählt. Da die technische Herstellung des Papiergeldes langwierig ist, so wird noch geraume Zeit bis zur Ausgabe der neuen Hundertmarkscheine vergehen. Der Plan, auch die Zehnmarskscheine abzuändern, ist einstweilen zurückgestellt worden, da von diesen Scheinen vorerst wieder 100 Millionen Mark zur Erhöhung des Reichskriegsgeldes benötigt werden. Seit einiger Zeit werden die Scheine aus feinerem Papier hergestellt, so daß die Klagen der Handels-

welt über sie trotz ihrer Unansehnlichkeit verstummt sind.

(Ein ungleiches Paar.) Dieser Tage fand in Wroclaw eine Hochzeit statt, bei der ein 77 Jahre alte Stellensitzer ein 23 Jahre altes Mädchen vor den Altar geführt.

(Ueber die turnerischen Erfolge der Schlesier in Leipzig) spricht sich der Kreisvertreter, Sanitätsrat Dr. Toppitz in Breslau, in einem Rundschreiben an die Vereine des 2. Turnkreises besonders lobend und anerkennend aus. Er sagt u. a.: „Wie groß die Fortschritte gewesen sind, die unser Kreis in turnerischer Beziehung gemacht hat, erkenne ich am besten aus unseren Erfolgen beim Turnfest in Leipzig. Während wir in Hamburg 1898 keine Sieger hatten, in Nürnberg 1903 zwei Sieger im Dreikampf, 6 im Dreikampf, waren es in Frankfurt 1908 wiederum 2 Sieger im Dreikampf, aber nur 4 im Dreikampf. Wie anders in Leipzig! 11 Sieger im Dreikampf und 42 Sieger im Dreikampf — das ist ein Erfolg, wie wir ihn nicht erwartet hatten; wir können stolz darauf sein, werden aber gleichzeitig darin einen Ansporn sehen, so weiter zu arbeiten wie bisher. Dazu kommt noch, daß unsere Kreisfeiernungen bei einer Teilnehmerzahl von 350 Mann mit der besten Wertungszahl bedacht worden sind: An- und Abmarsch 9, Ordnungsbewachen der Turner 10, Ausführung 9 Punkte, eine Zahl, die außer uns nur noch der Kreis 6 erreicht hat. Unser Gemeinturnen am Barren ist mit 8—7—8 Punkte, mittelmäßig, gewertet; damit stehen wir unter den 18 Kreisen an 6. Stelle. Somit haben wir auch im Zusammenrechnen recht Gutes geleistet.“ Der Kreisvertreter teilt dann noch mit, daß der Gau Breslau die größte Zahl von Siegern, nämlich 15 (4 im Dreikampf, 11 im Dreikampf) hat. Ihm folgt als zweitbesten der 2. oberste Kreis Turagan mit 12 Siegern (3 im Dreikampf, 9 im Dreikampf). Der erste oberste Kreis Gau hat 6 Sieger, der Oberlausitzer Gau gleichfalls 6 Sieger, der 2. niederste Kreis Gau und der Posen-schlesische Gau je 4, der Riesengau je 3, der Waldenburger Gebirgs-gau und der schlesische Obergau je 2 und der Jochengau 1 Sieger.

(Kannibalisierung im Wanderver?) Die Sonntagsausgabe der Hirschberger Zeitungen enthält eine amtliche Bekanntmachung, die wie folgt beginnt: „Am 20. August cr. wird in dem Gelände zwischen Hirschberg-Hortan-Grünau — Strampitz ein Bataillon Infanterie biluieren und zwei Bataillone Infanterie abkochen.“ Da kommen also auf jeden Mann des biluierenden Bataillons zwei abgekochte Infanteristen. Das geht noch über die Türken und Bulgaren!

(Der vermiste Student Ehrlich tot aufgefunden.) Der seit dem 27. Juli vermiste Sohn des Konsuls Ehrlich in Breslau, Student Hans Ehrlich ist jetzt, wie aus Garmisch und Hirschberger Zeitungen berichtet wird, am Fuße der Alpenpyrenäen zufällig von einem alten Mann tot aufgefunden. Der Tote konnte nur noch durch seine Kleider identifiziert werden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen.

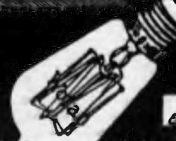
(Im Ballfeld in den Tod gegangen.) Oberhalb der Kaiserbrücke in Breslau, unweit der Dampferhaltestelle, wurde am Ohtauer die Leiche einer unbekannten weiblichen Person gefunden. Sie war bekleidet mit weißem Ballkleide, weißen Schuhen und schwarzer Schärpe. Am Arm trägt sie ein großgliedriges silbernes Kettenarmband. Die Leiche kann etwa 6 bis 6 Tage im Wasser gelegen haben.

(Erstochen.) In Hirschberg wollte Sonntag der Eisenbahngelöhne Galka einen trunkenen Arbeiter, der zusammengebrochen war, aufrichten. Der Arbeiter verstand aber die Hilfeleistung falsch, zog sein Messer und stach Galka in das Herz. Der unglückliche junge Mann brach tot zusammen.

(Mit 18000 Mark geküßt.) Der Bureauhilfe Thura von der Paulshütte bei Beuthen O. S. ist mit 18000 Mark barem Gelde, das er Sonntag zu Lohnauszahlungen geholt hatte, geküßt.

Katibor, 2. September. Der Arbeiter Juppner aus Katibor stellte sich dem Amts-vorstand in Dombrowla und bezeugte sich des Mordes an seinem 10 Jahre alten Sohne. Juppner wurde dem Amtsgerichtsgelände in Krappitz zugeführt.

Katibor, 1. September. Beim Niederlegen der Schulheime in Pawlau wurde von einem

Wotan

Draft-Lampe

mit georginem Leuchtkraft
ähnlich bei den Glühlampen in Jochengau

abstürzenden Balken der 16 jährige Gärtnersohn Johann Herud getötet; der 15jährige Dandlanger Kotschli erlitt einen Schädelbruch, ein Polter wurde leichter verletzt.

Cosel, 1. September. Die Stiefmutter ermordet hat die 22 jährige uneheliche Zimmer, weil erstere den Verkehr des Mädchens mit einem polnischen Arbeiter nicht dulden wollte. Seit vier Wochen etwa wurde in Kesseltisch die Stiefmutter, die zweite Ehefrau des Arbeiters Zimmer, vermisst. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Tochter ihre schlafende Stiefmutter mit einem Hammer im Bett erschlagen hat. In Gemeinschaft mit ihrer 15 jährigen Schwester hat die Mörderin die Leiche alsdann mit Petroleum übergossen und in der Räucherammer verbrannt. Die übrig gebliebenen Knochen verscharrte die Mädchen in einer Grube im Garten. Als sich der Verdacht der Täterschaft auf das Mädchen lenkte, gab diese auf Befragen an, ihre Mutter sei in den Wald gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Von Forstbeamten und Gendarmen wurde nun eine Streife durch das umliegende Gelände unternommen, die natürlich ergebnislos verlief. Bei einem nachmaligen Verhör gestand die Mörderin, die Mutter getötet zu haben. Die Täterin wurde verhaftet und dem Amtsgericht eingeliefert.

Reuthe DE., 1. September. Freitag fand die amtliche Abnahme des mit einem Kesselaufwande von über zwei Millionen Mark erbauten Fürstlichbischöflichen Kruppelheims statt. An derselben nahmen teil: Geh. Regierungsr. und Medizinalrat Dr. Krause, Regierungsr. und Bauerrat Goldbach, Geh. Medizinalrat Dr. la Roche, Regierungsr. Hof Simon, Stadtpfarrer Scholer, Stadtbaurat Brugger, Sanitätsrat Dr. Seiffert und Kuratius Pollat.

Königsbühne, 1. September. Dem Oberbürgermeister Stolle ist das Recht zum Tragen der goldenen Amtskette verliehen worden.

Vermischtes.

— Brand auf dem „Imperator“. Auf dem „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie brach in der Nacht auf Freitag in Hoboken ein Brand aus. Mehrere Zwischendeckpassagiere wurden vermisst. Das Feuer breitete sich auf die Kesselbunker und die zweite Kajüte aus. Der Brand entstand in der Vorratskammer. Die liegenden Mengen von Fetten und Ölen machten ihn mit rasender Geschwindigkeit an. Während die eine Hälfte der Mannschaft die Flammen bekämpfte, war die andere damit beauftragt, die Passagiere auf die Landungsbrücke zu bringen. Die New Yorker Feuerwehr sandte 2 Spritzen, um den Feuerwehren von Hoboken und Jersey City zu helfen. Nach 4 stündiger Arbeit war das Feuer gelöscht. Der „Imperator“ hat infolge des vielen Wassers bei den Löscharbeiten, das jetzt ausgepumpt wird, eine Seitenlage von 16 Grad. Der zweite Offizier Hobericht fand den Tod, als er eine Uebung der Feuerwehrmannschaft beim Einbau in den mit Rauch gefüllten Rageraum führte. Der Motorist Stumpf wurde bewußtlos aufgefunden. Er hat schwere Brandwunden davongetragen.

— Städtisches Elektrizitätswerk als gute Einnahmequelle. Das städtische Elektrizitätswerk in Nürnberg erweist sich als eine sehr ergiebige Finanzquelle. Nach 202125 Mk. Ausgaben für Zinsen und Tilgung des Anlagekapitals, sowie 143162 Mk. für Zuweisungen an den Erneuerungs- und Erweiterungsfonds können für das abgelaufene Jahr noch immer 824681 Mk. als Rein-Erlös in die Stadtkasse abgeliefert werden, um 68000 Mk. mehr als veranschlagt und rund 164000 Mk. mehr als für das Jahr 1911.

— Ein siebenjähriger Knabe als Mörder. Eine entsetzliche Missethat beging in Mählenhausen bei Regensburg ein offenbar geistesgestörter siebenjähriger Knabe. Er schlochte die zweieinhalb Jahre alte Tochter des Tagelöhners Braun buchstäblich, nachdem er das Mädchen vorher durch Schläge mit einem Holzstiel betäubt hatte. Mit einer Axt spaltete er dem Kinde dreimal den Kopf, hakte Arme und Beine ab und verpackte die einzelnen Körperteile. Nach der Ausführung der Tat wurde er überfallen und gefangen lagend die Tat ein.



Maggi. In verschiedenen Blättern las man kürzlich eine Notiz über den gewaltigen Tod und die Ueberschuldung des kaiserlichen Wäghens- und Schokoladen-Industriellen Eugen Maggi.

Die durch ihre Suppenartikel bekannte Maggi-Gesellschaft in Berlin und Singen legt Wert auf die Feststellung, daß dieser Eugen Maggi in keinerlei Beziehungen zu ihr gestanden hat.

Bau- u. Düngekalk

Kohlen, Bricketts stets zu billigsten Preisen am Lager.

Kohlenniederlage
Sohrau OS., Breitestr.
Georg Badrian.

Bekanntmachung.
Der diesjährige Rugholzverkauf in den kädtischen Forsten findet am
Mittwoch, den 17. September 1913,
nachmittags 2 Uhr

im Schlage Zagen 14 öffentlich an den Meistbietenden nach der hiesigen Sage und auf Grund der besonders festgestellten Bedingungen statt. Letztere werden vor dem Verkauf bekannt gegeben und sind vorher gegen Einfindung von 30 Pfennigen von uns zu beziehen.

Als Kaution sind 1000 Mk. zu hinterlegen. Zum Verkauf gelangen ca. 1000 Festmeter Bau- und Rugholz und ca. 80 Festmeter Rugholzdürrlinge.

Sohrau OS., den 28. August 1913.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Viele Gebäudebesitzer in hiesiger Stadt haben unserer Verfügung vom 25. Juli 1912 betreffend Befestigung der Abflüsse für unrentable Hausabwässer noch nicht entsprochen.

Wir weisen darauf hin, daß die fragl. Verfügung rechtskräftig ist, da die Säumigen binnen der gestellten Frist keine Einwendungen erhoben haben.

Wiewohl wir sonach in der Lage wären, die angeordneten Zwangsmaßnahmen zur Durchführung zu bringen, so wollen wir doch einstweilen von der angeordneten Einziehung von Kostenvorschußen Abstand nehmen, behalten uns jedoch vor, in jedem Falle, wo aus von einer unzulässigen Ableitung der Hausabwässer Anzeig. erstattet wird, die erforderlichen Arbeiten durch Dritte auf Kosten der Säumigen zwangsweise zur Ausführung bringen zu lassen und außerdem für jeden derartigen Übertretungsfall eine Exekutionsstrafe von mindestens 6 Mark event. 2 Tagen Haft festzusetzen.

Wir empfehlen den säumigen Gebäudebesitzern deshalb dringend, unserer Anordnung, soweit es in ihren Kräften steht, freiwillig und zwar schon jetzt zu entsprechen.

Sohrau OS., den 23. August 1913.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Die dem Rentier Herrn Alois Kentnowski von hier zugesagte Befriedigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Josef Schmidetzki.

Nach meinem bestandenen Examen an der Kgl. Baugewerkschule in Kattowitz bin ich bereit,

Entwürfe, Massenberechnungen,
Kostenanschläge, statische Berechnungen
Jeder Art, auch Eisenbeton,
für Hoch- und Tiefbauten
zu fertigen und bitte um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll

F. Chroszcz, Bautechniker.

36 Mk. pro Woche

Männer und Frauen, gleich an welchem Ort wohnhaft, für leichte Beschäftigung gesucht. Sofort Postkarte schreiben an: Gloria Dresden 1 postlag.

Der Laden
nebst Wohnung in meinem Hause in Sohrau vis-à-vis Zweig's Hotel ist zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.
Witwe Franziska Peschka, Rosdzin.

Neue Bratheringe
(auch für Wiederverkäufer) vorrätig. Jeden Donnerstag frische Stundern und alle anderen Küchengeräte empfiehlt
Marie Rotter.

Flechten

missende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Befrachten, Bellschwellen, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schäd. Bestandteile, Dose M. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Welmöhle-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkent. 3,0, Elgelb 20,0, Salicyl. Bors. je 1,0.

Zu haben in den Apotheken.

Schiesshaus.

Mittwoch, den 3. d. Mts., abends:

Gisbeineffen.

Es ladet ergebenst ein

Johann Siekiera.

Verschönerungsverein Sohrau.

Mittwoch, den 3. September cr., nachmittags 5 Uhr

General-Versammlung
im Stadtwalde „Dembina“.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Erledigung von Vereinsangelegenheiten.

Bei ungünstigem Wetter findet die General-Versammlung abends 8 Uhr im Saale Hotel zur Post statt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Freim. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein
Sohrau OS.

Freitag, den 5. September cr., abends von 8 Uhr ab:

Fortsetzung des Preisfestes.

Sonntag, den 7. September cr.:

Sommerfest.

Nachmittags 3 Uhr:

Antreten auf dem Strohmärkte.

Ausmarsch ins Schützenhaus.

Daselbst:

KONZERT

ausgeführt von der Jugendvereinskappele.

Preisfesten, Preisfesten etc.

Abends 7 Uhr: Beendigung des Preisfestes und Preisverteilung.

Hierauf: Tanz.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt!

Dr. Strassmann,

Spezialarzt

für Hautkrankheiten

und Harnleiden.

Röntgen- und Lichtinstitut.

Kattowitz, Friedrichstr. 3.

Bar Geld

an jedermann auch gegen Kautionsrückzahlung, reell, diskret und schnell verlieht

Carl Winkler, Berlin 221,

Friedrichstr. 133a.

Provision erst bei Auszahlung; tägl. eingeh. Dankschreiben.

Einen tüchtigen, jüngeren

Haushälter

sucht zum 1., spätestens 15. September

Vincent Broll, Hotel Germania.

2 möblierte Zimmer

(einzeln) für 2 Herren per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter R. S. 150 an die Expedition dieses Blattes.

Scheuere
mit

Henkel's
Bleich-Soda.